

# «Spielzeugfrei – und plötzlich blühen die Kinder auf»

Anja Frei, Kindergartenlehrperson aus Eschenz, setzte das Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» nach dem Grundkurs im Frühjahr 2026 um und berichtet, wie sie das Projekt erlebt hat:

## **Zu Beginn des Projekts werden die Spielzeuge gemeinsam weggeräumt. Wie erleben die Kinder diesen Moment?**

Die Reaktionen der Kinder sind sehr unterschiedlich. Einige finden es sofort spannend und sagen: «Mega cool! Wir räumen jetzt alles weg.» Andere sind zunächst skeptisch und fragen sich: «Was passiert jetzt? Was kommt auf uns zu?»

In meiner Klasse überwog am Anfang eher die Skepsis. Viele wussten nicht, was das bedeutet und wie sie dann überhaupt spielen sollen. Spannend war jedoch zu beobachten, dass gerade die Kinder, die zuerst am meisten Angst hatten, später zu den grössten Befürwortern wurden. Viele wollten die Spielsachen am Ende gar nicht mehr zurück, weil es ihnen so viel Spass machte und sie im Projekt richtig aufgegangen sind.

## **Welche Veränderungen hast du bei den Kindern im Verlauf des Projekts beobachtet – vom Anfang bis zum Ende?**

Ich finde, man lernt die Kinder auf eine ganz andere Weise kennen. Besonders im sozialen Bereich habe ich grosse Fortschritte beobachtet: Die Kinder lösen Konflikte besser, nehmen mehr Rücksicht und bleiben im Gespräch, um gemeinsam Lösungen zu finden. Da ist wirklich ein grosser Entwicklungsschritt passiert. Auch ihre Kreativität hat sich stark entwickelt. Anfangs wollten die Kinder Dinge immer bemalen, damit sie «passen». Gegen Ende reichte ein einfaches Material, und ein Holzstück konnte plötzlich ein Telefon sein. Das Spiel wurde freier, aus einer Idee entstand spontan

etwas Neues – ein Schiff wurde zur Burg und wieder zu etwas anderem. Es war sehr lebendig, und die Ideen der Kinder sprudelten nur so.

## **Wie hast du das Projekt vorbereitet und inwiefern waren der vorbereitende 1,5-tägige Kurs sowie die Projektbegleitung hilfreich für die Umsetzung?**

Den Grundkurs «Spielzeugfreier Kindergarten» habe ich als sehr praxisnah und hilfreich erlebt. Er hat mir Unsicherheiten genommen, da es mein erstes Mal mit dem Projekt war und ich noch nicht genau wusste, was mich erwartet. Auch der Zeitpunkt des Kurses war ideal, so dass ich danach gut den Elternabend vorbereiten konnte.

Besonders wertvoll war auch der Austausch an den drei Online-Praxisgruppentreffen während des Projekts mit den anderen Lehrpersonen, die das Projekt ebenfalls durchführten. Dort erhält man Einblicke, wie es in den anderen Klassen läuft, wo dort die Herausforderungen liegen und was dort gut funktioniert. Das half mir sehr, das eigene Erleben einzuordnen.

Eine grosse Vorbereitung für das Projekt habe ich nicht gemacht, da der Kurs bereits viel abdeckte. Ich habe mich einfach darauf eingelassen und während des Projekts geschaut, wo Anpassungen sinnvoll waren. So bin ich bewusst ein Stück ins kalte Wasser gesprungen und habe mich überraschen lassen.

## **Wie hast du die Eltern in das Projekt einbezogen und wie haben sie es wahrgenommen?**

Wir starteten in unserem Doppelkindergarten mit einem gemeinsamen Elternabend, an dem wir das Projekt erstmals den Eltern vorstellten. Bis dahin wussten die Eltern noch nicht, welches Projekt wir für den Kindergarten planten. Um ihre ersten Empfindungen einzufangen, haben wir sie gebeten, ihre spontanen Gefühle zum Projekt mit einem Punkt auf einem Strahl sichtbar zu machen.

Die Rückmeldungen waren überwiegend sehr positiv – fast alle Eltern standen dem Projekt offen gegenüber. Natürlich gab es einzelne kritische Stimmen, die sich fragten, ob in dieser Zeit schulische Inhalte zu kurz kommen könnten. Auch der abschliessende Elternfragebogen bestätigte die positive Rückmeldung gegen Ende des Projekts: Die allermeisten Eltern halten das Projekt nach wie vor für eine «super Sache». Viele berichten zudem, dass ihre Kinder zu Hause erzählen, wie viel Spass sie im spielzeugfreien Kindergarten haben. Wenn die Kinder Freude haben und die Veränderungen auch zu Hause wahrgenommen werden, wirkt sich das positiv auf die Sicht der Eltern auf das Projekt aus.

### **Gab es einen Moment mit den Kindern, der dir besonders gezeigt hat, wie wertvoll das Projekt ist?**

Es sind weniger einzelne grosse Momente, sondern viele kleine Alltagssituationen. Während des Projekts hat man als Lehrperson mehr Zeit zum Beobachten und sieht genauer, was zwischen den Kindern passiert.

Mir ist vor allem bei den sozialen Momenten jeweils das Herz aufgegangen – wenn Kinder plötzlich Konflikte selbstständig lösen, aufeinander eingehen oder sich gegenseitig unterstützen. In solchen Situationen habe ich den Kindern auch bewusst rückgemeldet, wie schön es zu beobachten ist. Diese Momente gibt es immer wieder und sie zeigen mir, wie wertvoll das Projekt ist, auch wenn im Kindergarten zwischendurch ein ziemliches Durcheinander herrscht und ich mir manchmal denke: «Oh mein Gott, was läuft hier eigentlich?» Gleichzeitig entstehen genau dann so schöne Interaktionen zwischen den Kindern, die man als Lehrperson einfach still beobachten kann. Ich dachte oft: «Es ist so schön zu sehen, wie ihr das macht und wie ihr in diesem Projekt gewachsen seid.»

### **In Medienberichten wird das Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» teilweise kritisch dargestellt. Es wird beispielsweise behauptet, Kinder würden für ein «Experiment» genutzt. Wie beurteilst du das auf Basis deiner eigenen Erfahrungen?**

Ich muss darüber manchmal schmunzeln. Der Begriff «Experiment» wirkt sehr negativ, trifft aber überhaupt nicht, was im Kindergarten tatsächlich passiert. Meine Antwort lautet deshalb immer: Kommt selbst in einen spielzeugfreien Kindergarten und schaut es euch an. Man muss es erleben, um zu verstehen, worum es wirklich geht! Auch die Kinder sehen nichts Schlimmes darin, wenn man sie fragt – gelegentlich sagen sie, ihnen sei langweilig, aber das gehört zum Alltag und ist ein wichtiger Lernprozess. Solche kritischen Berichte entstehen oft, weil das Konzept ungewohnt ist. Was man nicht kennt, betrachtet man zuerst eher skeptisch oder lehnt es ab. Dabei geht es nicht darum, den Kindern etwas wegzunehmen. Im Gegenteil, sie erhalten viele neue, unstrukturierte Materialien und ganz andere Spielmöglichkeiten. Die Kinder selbst sind am Anfang des Projekts oft skeptisch, und manchmal reagieren die Erwachsenen genauso. Wenn man sich jedoch darauf einlässt, merkt man schnell, dass es nichts Negatives an sich hat, sondern ganz neue Türen öffnet.

Weitere Informationen zum Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» sowie die Anmeldung zum Grundkurs finden Sie unter:

[perspektive-tg.ch/spielzeugfrei](https://perspektive-tg.ch/spielzeugfrei)

